

Kulturelle Vielfalt






Informationen für Lehrpersonen



1/9

Posten 2

Traditionen und Bräuche

<p>Arbeitsauftrag</p> 	<p>Die einzelnen Posten geben unterschiedliche methodische und didaktische Schwerpunkte und Arbeitsweisen vor. Die genauen Arbeiten sind auf den Postenblättern ersichtlich.</p>
<p>Ziel</p> 	<p>Die SuS kennen verschiedene kulturelle Eigenheiten des Landes und deren Herkunft bzw. die Gründe.</p>
<p>Material</p> 	<p>Postenblätter Diverses Material pro Posten</p>
<p>Sozialform</p> 	<p>Gruppenarbeit</p>
<p>Zeit</p> 	<p>120'</p>

Kulturelle Vielfalt

Postenblätter



2/9

Posten 2

Aufgabe:

Lies die Informationen zu den Schweizer Traditionen und Bräuchen und löse anschliessend die gestellten Aufgaben.

Traditionen und Bräuche in der Schweiz

Wie in jedem anderen Land auch, gibt es in der Schweiz Traditionen und Bräuche, welche zum Teil schon seit Hunderten von Jahren bestehen und typisch für das Land sind. Diese Bräuche richten sich nach Jahreszeit und nach kirchlichen Feiertagen und werden je nach Region sehr unterschiedlich gefeiert. Hier findet ihr eine Übersicht über je einen Brauch, welcher in der Schweiz jedes Jahr begangen wird.

Winterbrauch

Basler Fasnacht

Die Basler Fasnacht gilt als grösster und aufwändigster Schweizer Volksbrauch. Typisch für die Basler Fasnacht sind die prächtigen Laternen am Morgenstreich, kunstvolle Masken („Larven“) und Kostüme, Klänge von Pfeifen und Trommeln, Schnitzelbänke sowie Umzüge.



Impression von der Basler Fasnacht

© EDA, Präsenz Schweiz

Für viele Baslerinnen und Basler ist die jährliche Fasnacht in ihrer Stadt die schönste Zeit des Jahres. Jeweils in der Woche nach Aschermittwoch um 4.00 Uhr ist der Auftakt der Basler Fasnacht mit dem „Morgestraich“. Zu diesem Zeitpunkt wird die Innenstadt vollständig verdunkelt. Das einzige Licht kommt noch von den Laternen der verschiedenen Fasnachtsgruppen – der so genannten „Cliques“.

Auf das Kommando "Achtig! Morgestraich! Vorwärts, marsch!" ihres Tambourmajors setzen sich die Fasnachts-Cliquen in Bewegung und beginnen mit ihren Trommeln und Piccoloflöten das grösste Pfeifkonzert der Welt. Die Kostüme und Larven sind jeweils einem Thema gewidmet, welches die Basler im vergangenen Jahr beschäftigte.

Zum Fasnachtstreiben gehören natürlich auch die typischen kulinarischen Spezialitäten, welche nur in der Fasnachtszeit angeboten werden: die Fastenwähen (Kümmelgebäck), die Fasnachtskiechli (eine hauchdünne, süsse Versuchung) und das klassische Morgestraich-Menü Mehlsuppe und Zwiebelwähe.

Die Basler Fasnacht wurde 1376 erstmals in einer Urkunde erwähnt, als der österreichische Herzog Leopold kurz vor dem Aschermittwoch in Basel einen blutigen Tumult auslöste. Seit 1529 wird die Basler Fasnacht in der Woche nach Aschermittwoch gefeiert. 1835 fand der Morgenstreich erstmals mit offizieller Genehmigung statt.

Kulturelle Vielfalt

Postenblätter



3/9

Frühlingsbrauch

Sechseläuten

In Zürich beginnt der Frühling offiziell mit dem Sechseläuten, welches im April stattfindet.

Die Ursprünge des Sechseläutens gehen auf das Jahr 1818 zurück, als eine erste Zunft (Berufsverband) nächtliche Umzüge unternahm – hoch zu Ross und von Musik begleitet. Bereits im folgenden Jahr zogen mehrere Zünfte mit Musik und Fackeln durch die Stadt. 1839 fand der erste Sechseläutenumzug statt, an dem alle Zünfte teilnahmen.

Seinen Namen hat das Sechseläuten von einer Handwerkerregelung: während im Winter die Arbeitstage aufgrund schlechter Lichtverhältnisse sehr kurz waren, konnte im Frühling wieder bis 18 Uhr gearbeitet werden, bis die Feierabendglocke läutete.



Zum Auftakt des Sechseläutens findet am Sonntag der Kinderumzug statt. Rund 2000 Kinder marschieren in historischen Kostümen oder Schweizer Trachten durch die Strassen Zürichs. Anders als beim Umzug der Grossen, dürfen auch Kinder aus anderen Gemeinden, Kantonen und Ländern mitmachen.

Rund 3'500 Zünfter in ihren farbenfrohen Kostümen, Trachten und Uniformen, über 350 Reiter, rund 50 ausschliesslich von Pferden gezogene Wagen und gegen 30 Musikkorps ziehen am Sechseläuten-Montag zum Sechseläutenplatz, wo die Verbrennung des Böögg stattfindet. Der „Zug zum Feuer“ ist ein sehenswertes Grossereignis, welches jedes Jahr Zehntausende von Zuschauern in die Stadt Zürich und Hunderttausende vor die Fernsehbildschirme lockt.

Seit 1862 wird zum Abschluss des Sechseläutens der so genannte 'Böögg' verbrannt. Punkt 18 Uhr wird ein über drei Meter hoher und 80 kg schwerer, mit Feuerwerkskörpern gefüllter 'Schneemann' angezündet. Wenn der Kopf des Böögg explodiert, gilt der Winter als offiziell beendet. Je schneller dies der Fall ist, desto heisser und länger wird der Sommer (sagt man).

Zur Vertreibung des Winters wird der Böögg verbrannt

© EDA, Präsenz Schweiz

Kulturelle Vielfalt

Postenblätter



4/9

Sommerbrauch

Unspunnenfest

Das erste Unspunnenfest fand vor dem Alpenpanorama von Eiger, Mönch und Jungfrau am 17. August 1805, unweit der Ruine Unspunnen, statt. Das Unspunnenfest wurde eingeführt mit dem Ziel, lokale Alpenbräuche zu fördern und die Bevölkerung des Berner Oberlands mit der Stadtberner Herrschaft zusammen zu bringen.



Schwingen auf dem Brünig/Obwalden

© EDA, Präsenz Schweiz

Den Namen hat das Fest vom Schloss Unspunnen in der Nähe von Interlaken, wo das erste Fest stattfand. Diese Veranstaltung wurde zu einem grossen Erfolg: neben Tausenden von bürgerlichen Menschen waren auch Adlige aus ganz Europa bei den Wettkämpfen im Schwingen und Steinstossen sowie den Jodel- und Alphorndarbietungen dabei.

Die erste Veranstaltung war ein so grosser Erfolg, dass man das Fest fortan jährlich veranstalten wollte. Trotzdem wurde das zweite Unspunnenfest erst 1808 durchgeführt. Das zweite Fest war ein noch grösserer Erfolg als das erste.

Aufgrund schlechter werdender politischer und wirtschaftlicher Verhältnisse, kam es zu einer langen Pause bis 1905. Zum 100-jährigen Jubiläum kam es zur dritten Auflage. Hier feierte man auch 100 Jahre Tourismus in der Region, da das Fest 100 Jahre zuvor den aufkeimenden Tourismus in der Region entfachte.

Das Unspunnenfest findet seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in unregelmässigen Abständen statt. Die 200-Jahr-Feier 2005 musste wegen der prekären Hochwasser-Situation in vielen Teilen der Schweiz (auch am Austragungsort) auf das Jahr 2006 verschoben werden. Die letzte Ausgabe des Unspunnenfestes wurde im September 2017 ausgetragen, das nächste Unspunnenfest ist für 2029 geplant.

Das Unspunnenfest hat sich über die Jahre verändert. Heute bilden z. B. die Trachten einen wichtigen Teil der Feierlichkeiten. Die Höhepunkte sind jedoch gleich geblieben: das Schwingen und das Stossen des berühmten, 83.5 kg schweren Unspunnensteins.

Weitere Schweizer Sportarten



Hornussen auf einer Wiese

© EDA, Präsenz Schweiz

Es gibt eine weitere Sportart, die man fast ausschliesslich in der Schweiz kennt: das Hornussen.

Bei diesem Spiel treten zwei Mannschaften gegeneinander an. Das eine Team versucht, mit einer langen Rute (Stecken) die Nouss (eine aus Kunststoff gefertigte Scheibe, die 78 Gramm wiegt) so weit wie möglich über ein Feld zu schlagen. Die gegnerische Mannschaft versucht, den Flug der Nouss zu stoppen, indem sie Bretter (Schindlen) in die Luft werfen.

Kulturelle Vielfalt

Postenblätter



5/9

Herbstbrauch

Winzerfest in Neuenburg

In den Weinbaugebieten wird im Herbst die Weinlese gefeiert. Beispielsweise wird im Kanton Neuenburg jeweils Ende September drei Tage lang gefeiert (Fête des vendanges). Abschluss dieser Feierlichkeiten bildet ein prächtiger Blumenumzug.



Mit Blumen geschmückter Wagen am Winzerfest in Neuenburg
© EDA, Präsenz Schweiz

Die Innenstadt ist drei Tage lang für den Autoverkehr gesperrt, damit in dieser einzigartigen Atmosphäre uneingeschränkt gefeiert werden kann. Alles ist hell erleuchtet, die Luft ist erfüllt von Musik und Gelächter. Viele Essensstände und Kneipen werden in der Innenstadt aufgebaut, wo sich Tausende von Zuschauern verköstigen und den Wein aus den Neuenburger Rebbergen geniessen können.

Der Nachtumzug der Musikgruppen findet bereits Freitagabend statt, die Gruppen selbst sind aber während des gesamten Festes dabei.

Der Samstagnachmittag kommen traditionell die Kinder bei einem farbenfrohen und fröhlichen Kostümmumzug auf ihre Kosten. Am Abend marschieren die lokalen Blasmusikkapellen in einer nächtlichen Parade durch die Gassen der Innenstadt.

Am Sonntagnachmittag findet dann der grosse Umzug des Winzerfestes statt. Unter einem gemeinsamen Thema ziehen viele mit Blumen geschmückten Wagen an den Zuschauern vorüber und zeugen von der Ideenvielfalt der lokalen Vereine, die viel Mühe und Zeit für ihre Ausschmückung aufgewendet haben. Der Umzug erinnert an den alten Brauch, wonach die Winzer vor der Weinlese jeweils ihre mit Arbeitswerkzeugen beladenen und mit Blumen geschmückten Wagen durch die Stadt führten.

Kulturelle Vielfalt

Postenblätter



6/9

Posten 2

Aufgabe:

Du hast nun einige Traditionen und Bräuche der Schweiz kennen gelernt. Vergleiche nun diese mit dir bekannten Bräuchen aus Deutschland: Gibt es Gemeinsamkeiten? Was sind die Unterschiede?

Notiere anschliessend typische Deutsche Bräuche und Traditionen, die es in der Schweiz nicht gibt.

Vergleich Schweiz/Deutschland

Brauch/Tradition in der Schweiz	Kennst du das auch in Deutschland?	Was sind die Unterschiede und Gemeinsamkeiten?



Kulturelle Vielfalt

Postenblätter



7/9

Diese Bräuche/Traditionen gibt es nur in Deutschland

Brauch/Tradition	Beschreibung



Ein typischer Schweizer Jodelchor
© EDA, Präsenz Schweiz

Kulturelle Vielfalt

Postenblätter



8/9

Posten 2

Aufgabe:

Jedes Land hat Traditionen und Bräuche, die sich schon seit mehreren Jahrzehnten und Jahrhunderten halten. Warum halten die Menschen an diesen Traditionen fest und lassen die Bräuche hochleben?
Beantwortet die folgenden Fragen in einer Gruppe und geht dieser Thematik auf den Grund.

Traditionen und Bräuche

Weshalb orientieren sich Personen oder ganze Gesellschaften oft an Althergebrachtem und Traditionellem? Welches sind aus eurer Sicht die Beweggründe?

Gewisse Bräuche oder Traditionen verschwinden im Laufe der Zeit – andere bleiben bestehen. Was könnte der Grund sein? Findet einen Lösungsansatz.

Gibt es in eurer Familie, in eurem Dorf oder Bundesland spezielle Feste, Bräuche oder Traditionen, die euch am Herzen liegen? Könnt ihr eruieren, weshalb das so ist? Notiert eure Argumente.

Gibt es moderne Bräuche und Traditionen, die erst wenige Jahre alt sind, aber bereits zum festen Bestandteil einer Gesellschaft bzw. einer Region geworden sind? Wichtig ist dabei zu bedenken, dass Traditionen über mehrere Generationen Bestand halten sollten.

Kulturelle Vielfalt

Lösung



9/9

Lösung:

Mögliche Antworten zu den Fragestellungen

Traditionen und Bräuche

Weshalb orientieren sich Personen oder ganze Gesellschaften oft an Althergebrachtem und Traditionellem? Welches sind aus eurer Sicht die Beweggründe?

Traditionen und Bräuche schenken Vertrauen und zeigen oft eine etwas verklärte, positive Sicht der Vergangenheit. Sie geben zudem Identität und vereinen Menschen und Bevölkerungsgruppen, die aus derselben Region stammen. Bei der Ausübung von Traditionen und Bräuchen spürt man häufig die Gemeinsamkeiten.

Gewisse Bräuche oder Traditionen verschwinden im Laufe der Zeit – andere bleiben bestehen. Was könnte der Grund sein? Findet einen Lösungsansatz.

Bräuche überleben nur dann, wenn sie von den Menschen gepflegt und „behütet“ werden. Oft verschwinden Bräuche und Traditionen, weil beispielsweise Leute aus Bergregionen abwandern und das traditionelle Gedankengut deshalb nicht mehr gepflegt und weitergetragen wird. Bräuche und Traditionen, die eine weite Ausstrahlung haben (über die Region oder Landesgrenze hinaus), sind auch medial interessant und werden dadurch am Leben erhalten (z. B. Sechseläuten, Basler Fasnacht etc.).

Gibt es in eurer Familie, in eurem Dorf oder Bundesland spezielle Feste, Bräuche oder Traditionen, die euch am Herzen liegen? Könnt ihr eruieren, weshalb das so ist? Notiert eure Argumente.

Mögliche Argumente: Gemeinsam etwas unternehmen und erleben, Zusammenhalt in der Familie oder in der Dorfgemeinschaft, gemeinsames feiern, Ausgelassenheit, den Alltag hinter sich lassen, spezielle und nicht alltägliche Feste gemeinsam erleben (z. B. Stadtfeste).

Gibt es moderne Bräuche und Traditionen, die erst wenige Jahre alt sind, aber bereits zum festen Bestandteil einer Gesellschaft bzw. einer Region geworden sind? Wichtig ist dabei zu bedenken, dass Traditionen über mehrere Generationen Bestand halten sollten.

Beispiele: Streetparade in der Schweiz, Loveparade in Deutschland, Public Viewings bei Sportveranstaltungen